



WG_Meine
Anliegen.msg

Von: peter-schoepe@web.de <peter-schoepe@web.de>
Gesendet: Donnerstag, 14. November 2019 16:38
An: 'T.Hans@landtag-saar.de' <T.Hans@landtag-saar.de>
Betreff: Meine Anliegen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Hans,

ich möchte mich zuerst einmal bei Ihnen vorstellen.

Ich bin als Inklusionsbotschafter tätig im "Rahmen des von der Aktion Mensch geförderten Modellprojekts „InklusionsbotschafterInnen – Vernetzung von UnterstützerInnen auf dem Weg zur Inklusion“; durchgeführt wird das Projekt von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL)“.

Auch in unserem Stadtteil Saarbrücken-Eschberg setze ich mich seit Jahren vehement gegen die untragbaren Zustände (bitte entnehmen Sie die genaueren Details aus den beigefügten Anlagen) ein.

Ich nehme Bezug aus dem Auszug, Pro Ehrenamt: Artikel Martin Erbeling

„Ministerpräsident Tobias Hans hat angekündigt, dass er nach Jahren des Sparens künftig wieder für mehr Lebensqualität im Saarland sorgen möchte.

Gegenüber der Deutschen Presseagentur hat er in diesem Zusammenhang geäußert, was er in naher Zukunft ändern möchte.

Der CDU-Politiker äußerte, dass man in den vergangenen zehn Jahren stets gespart habe, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Nun müsse man hingegen investieren, um die Attraktivität des Saarlandes zu steigern.

Hans will um Hilfe des Bundes kämpfen Um "Menschen von außen ins Land zu bekommen" müsse man laut Hans nun vor allem neue Investitionen in Straßen, Plätze und Freizeiteinrichtungen tätigen.

Ministerpräsident Hans will in mehr Lebensqualität investieren
Dabei dürfen wir die Interessen und die Bedürfnisse, aber auch die Leistungen der Bürger nicht vergessen.

Klar sind Investitionen in Straßen, Plätze und Freizeiteinrichtungen, ein verbesserter ÖPNV und Schienenverkehr, die Stärkung von Zukunftstechnologien, Bewältigung der Wirtschaftskrise wichtige Themen auf der Agenda der Landesregierung.

Die Bürger, die sich in unserem Lande über alle Maßen für die Gesellschaft engagieren und Erstaunliches auf die Beine gestellt haben, dürfen dabei nicht vergessen werden“.

Laut Ihrer Aussage müssen vor allem neue Investitionen in Straßen, Plätze und Freizeiteinrichtungen getätigt werden (dazu gehören auch Wege und Bürgersteige), jedoch auch und besonders für uns Bürger die dort leben und nicht nur um „Menschen von außen ins Land zu bekommen“.

Es ist von großer Bedeutung, dass von Ihnen Investitionen in Straßen, Plätze und Freizeiteinrichtungen, ein verbesserter ÖPNV und Schienenverkehr gefordert werden.

Ich bitte Sie daher meine E-Mail`s an den Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken, an den Bezirksbürgermeister Bezirk Mitte, an die Stadtratsfraktion der Grünen und an die FDP Stadtdratsfraktion

zur Kenntnis zu nehmen (Anlagen).

Als Inklusionsbotschafter engagiere ich mich seit Jahren auch im besonderem um die Gesellschaft (hier ältere Mitbürger, Behinderte Menschen, Menschen mit Handicap, Familien mit Kindern).

Mein stetiger Kampf mit der Stadt Saarbrücken seit dem Jahr 2016...Nun....Ein neuer Oberbürgermeister, ein neuer Bezirksbürgermeister eine Jamaika Koalition aus CDU/Grüne und FDP, sie müssen immer wieder, eindringlich, auf die Situation unseres Stadtteiles Eschberg hingewiesen werden, obwohl diese Parteien die Situation zur Genüge kennen.

Wissen Sie, Herr Ministerpräsident Hans, es ist schon zermürend immer und immer wieder darauf hinzuweisen welche Hürden zu beseitigen sind, manchmal komme ich mir als Querulant zur Umsetzung der Inklusion vor und nicht als Inklusionsbotschafter (anderen Inklusionsbotschaftern ergeht es ebenso), jedoch ist uns dies egal!

Die Inklusion wird von den meisten Politikern nicht verstanden bzw. sie wollen von diesem Thema nichts hören, schade!

Weiterhin ist uns die Durchsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention sehr wichtig, insbesondere dazu gehören auch die Themen welche ich anspreche.

Es würde mich (und alle Betroffenen) sehr freuen wenn Sie sich mit Ihren Parteifreunden für uns stark machen würden!

Ich bitte Sie die Anlagen zur Kenntnis zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen / Best regards
Mit kameradschaftlichen Grüßen

Peter Schöpe

Inklusionsbotschafter zur Durchsetzung der UN-BRK*1
Mitglied im BSK

OStFw a.D.
Mecklenburgring 94
66121 Saarbrücken
Telefon: +49 (0) 681 9476 8188
Mobil: +49 (0) 157 7524 3526
Mobil: +49 (0) 152 2595 2810

<https://inklusion-gemeinsam.jimdofree.com/>
<https://stehen-wir-gemeinsam-auf.jimdofree.com/>
<https://pschoepe-inklusionsbotschafter.jimdofree.com/>

*1 In Artikel 29 garantiert die UN-Behindertenrechtskonvention behinderten Menschen die politischen Rechte und die Möglichkeit, diese gleichberechtigt mit anderen beanspruchen zu können. Gleichzeitig beschreibt die Konvention die Pflicht der Vertragsstaaten sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen am politischen und öffentlichen Leben teilhaben können.

Von: peter-schoepe@web.de <peter-schoepe@web.de>
Gesendet: Donnerstag, 14. November 2019 16:42
An: 'T.Hans@landtag-saar.de' <T.Hans@landtag-saar.de>
Betreff: Nachdenkliches

Herr Ministerpräsident Hans,

dies möchte ich Ihnen ebenfalls übermitteln, evtl. wird über mein Geschriebenes nachgedacht!

Meine Gedanken, veröffentlicht am 04.11.2019

Barrieren- Abbau? Hinauszögern? Nicht verstehen? Nicht verstanden werden? Nicht verstehen wollen? Bei Seite schieben? Inklusion bekämpfen? Barrierefreiheit bekämpfen?

Das Saarland, nein, die ganze Bundesrepublik ist mit Barrieren übersät. Dies wird sehr oft gar nicht bemerkt (bzw. die Verantwortlichen schauen weg „wollen dies nicht bemerken“).

Wenn jemand nicht mit einer Einschränkung leben muss werden die Barrieren meist nicht wahrgenommen.

Dies kann sich jedoch schnell ändern wenn eines Tages die heile Welt durch einen Unfall oder Krankheit verändert wird, ein Angehöriger oder das eigene Kind krank wird oder das Alter mit seinen Beschwerden zuschlägt.

Von alltäglichen, immer wieder auftauchenden Barrieren bekommen auch Eltern einen ersten Eindruck wenn sie mit ihren kleinen Kindern und einem Kinderwagen unterwegs sind, aber irgendwie kann sich die Elternschaft dann doch irgendwie noch behelfen, aber die Notwendigkeit besteht für diesen Personenkreis ebenso (sie machen ca. ein Drittel der Bevölkerung aus), auch für sie ist Barrierefreiheit notwendig.

Unabdingbar ist die Barrierefreiheit für ca. 7,8 Millionen Schwerbehinderte Menschen in Deutschland (Bundesweit 9.4% Schwerbehindertenquote, 25% Schwerbehindertenquote Ü-64-jährige, weitere 17 Millionen Erwachsene sind schon heute dauerhaft in ihrem Alltag eingeschränkt).

Wie sieht es für alle anderen aus? Ist da nicht die Barrierefreiheit ein Komfort und Gewinn?

Zum Beispiel (es gibt noch weitaus mehr)Treppenstufen, enge Aufzüge, nicht barrierefreie Wohnungen, desolate Bürgersteige, nicht barrierefreie Bushaltestellen (ÖPNV), Barrieren bei der DB (Aufzüge) u.v.m., sind der Kern der Sache „Barriere“ ausmachend und daher von entscheidender Bedeutung und müssen beseitigt werden!

Wesentlich zu sehen sind auch, wenn es z.B. beim Fernsehen keine Untertitel gibt, ein Blinder Dinge benötigt zum Fühlen, Hören um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Es mangelt doch überall, ohne Ausnahme, an Barrierefreiheit, da müssen sich doch endlich einmal unsere Politiker (Verantwortlichen) bewusst werden!

Für das Thema Barrierefreiheit und Inklusion müssen die Verantwortlichen aus Politik und Gesellschaft immer und immer wieder sensibilisiert werden, das „WEG SCHAUEN“ muss endlich bekämpft werden, aufhören, aktiv werden ist die Devise nicht das bisherige „sehr gerne weg schauen und verleugnen“, denn Barrieren lauern auch für diese Herrschaften (siehe aktuell der Sturz von Wirtschaftsminister Altmaier, ich sehe das nicht lächerlich sondern als Beispiel)!

Das Thema Barrierefreiheit und Inklusion muss auch im Bewusstsein der gesamten Bevölkerung verankert werden, denn dann stehen hier dem Abbau von Barrieren nichts mehr im Wege.

Pragmatisch und konkret lassen sich die Probleme vor Ort lösen, man muss es nur wollen (mit dem „WOLLEN“ ist das natürlich so eine Sache).

Es ist eine große Herausforderung, jedoch ließen sich doch schlimmere Herausforderungen aus der Vergangenheit auch beheben, die sichtbar gemachten Erfolge wurden doch belohnt.

Belohnen wir uns doch gemeinsam mit den Verantwortlichen aus Politik (ihr wurdet vom Volk gewählt, also vertritt auch das Volk) und den übrigen Verantwortlichen.

Peter Schöpe, 04.11.2019

Mit freundlichen Grüßen / Best regards
Mit kameradschaftlichen Grüßen

Peter Schöpe

Inklusionsbotschafter zur Durchsetzung der UN-BRK*1
Mitglied im BSK

OStFw a.D.
Mecklenburgring 94
66121 Saarbrücken
Telefon: +49 (0) 681 9476 8188
Mobil: +49 (0) 157 7524 3526
Mobil: +49 (0) 152 2595 2810

<https://inklusion-gemeinsam.jimdofree.com/>
<https://stehen-wir-gemeinsam-auf.jimdofree.com/>
<https://pschoepe-inklusionsbotschafter.jimdofree.com/>

*1 In Artikel 29 garantiert die UN-Behindertenrechtskonvention behinderten Menschen die politischen Rechte und die Möglichkeit, diese gleichberechtigt mit anderen beanspruchen zu können. Gleichzeitig beschreibt die Konvention die Pflicht der Vertragsstaaten sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen am politischen und öffentlichen Leben teilhaben können.